

Gefühlvolle russische Nächte

Der Musikverein Konkordia und der Gemischte Chor Nunningen machten erstmals gemeinsame Sache. Mit russischer Musik vom Volkslied bis zu leichter Unterhaltung. Eine stehende Ovation war der mehr als verdiente Lohn.

Roland Bürki

Im Schwarzbubenland scheint derzeit musikalisches Fernweh um sich zu greifen. Nach «Irish Eve», dem eindrücklichen irischen Abend in Meltingen, doppelte Nunningen am Sonntag mit «Russkije Notschi» oder Russischen Nächten nach. Es war eine Premiere. Zum ersten Mal taten sich nämlich der Gemischte Chor und der Musikverein Konkordia zusammen, um gemeinsam echte russische Nächte zu durchleben. «Die Liebe zur Blasmusik hat Tobias Stückelberger, den Dirigenten des Gemischten Chors, gepackt und nicht mehr losgelassen», verriet Käthi Grolimund, Vizepräsidentin des Musikvereins, dem Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche. Er sei der Grund für die Vereinigung von Chorgesang und Blasmusik. Dass für die Lieder nächtelang Russisch gebüffelt werden musste, bewies Chormitglied Hanspeter Stebler, der Mann «für's Russische», mit seinen teilweise russischen Ansagen. Nach «Promenade», einem vom Musikverein vorgetragenen Spaziergang des russischen Komponisten Modest P. Mussorgsky durch eine Bilderausstellung, konnte Stebler vier Lieder ankündigen: «Tibie Paiom», einen feierlich gesungenen Psalm und mit «Khor Dukhov» den schauerlich-schö-



Teamwork: Der gemeinsame Auftritt von Musikverein, Chor und Bariton Edward Yehenara begeisterte restlos.

FOTO: ROLAND BÜRKI

nen Chor der Geister aus der Oper «Don Juan». In den beiden rassigen Volksliedern «Oy, polna, polna korobushka» und vor allem beim bekannten «Kalinka», juckte es für einmal nicht die russische Seele, sondern den Chor und das Publikum in den Beinen, was Dirigent Tobias Stückelberger nach furiosem Finale sichtlich strahlen liess.

Der Besuch im russischen Variété-Theater vermittelte einen Hauch von Leichtigkeit, als der Musikverein schwungvoll, leichtfüssig den eingängigen «Second Waltz» von Dmitri Shostakovich zum Besten gab und mit dem melodiosen «March No. 1» gleich nachdoppelte. Dem Dirigenten Martin Schaad, der Ende September kurzfristig in das Projekt «Russische Nächte» eingestiegen war, stand die Freude über diese Art Unterhaltungsmusik ins Gesicht geschrieben. Das Sahnehäubchen auf dem Konzert war schliesslich der gemeinsame Auftritt von Chor und Musik-

verein. «Cossack Lullaby», das Schlaflied des Kosaken, und «Dubinushka», ein wechselvolles Lied der Arbeiter, füllten dank der kraftvollen Baritonstimme des talentierten Solisten Edward Yehenara und der «mitsingenden» Instrumente die ganze Kirche. Die russische Nacht endete mit dem bekannten Song «Moscow Nights», der mit seiner typisch russischen Weise viel Lebensfreude versprühte. Dem Publikum gefielen diese «Russkije Notschi» derart, dass es allen Akteuren minutenlang stehend applaudierte.

Neben vielen präsidialen Dankesworten von Bruno Rentsch und Thomas Gasser gab es auch so etwas wie Nunninger Glasnost auszumachen: Zum ersten Mal in seiner Geschichte verpflichtete der Musikverein Konkordia mit Isabella van Rijs nämlich eine Frau als Dirigentin. Sie folgt auf den mit langem Beifall verabschiedeten Markus Leuenberger.